

Grüßwort Zum Abschied

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wenn etwas zu Ende geht, das man im Laufe langer Jahre ernsthaft betrieben und geschätzt hat, liegt es nahe, einerseits vielleicht mit einer gewissen Wehmut, andererseits aber auch mit größerer Klarheit und Nüchternheit auf das Vergangene zurückzublicken. „Angesichts des Endes werden wir wesentlich“ hat einmal jemand gesagt. Neben-sächlich, für man das sich früher vielleicht sehr verausgabte, verliert an Bedeutung und die großen Linien des Geschaffenen, Erreichten treten deutlicher zutage.

Wenn wir nun sozusagen das „letzte Kapitel“ des Projektes „Forschungsgemeinschaft Funk“ schließen, ist es wichtig, nicht bei Enttäuschungen, etwa über verlorene Möglichkeiten, stehen zu bleiben. Wesentlich wäre, in einer nüchternen Rückschau die positiven Veränderungen, die die FGF im Laufe der vergangenen knapp zwei Jahrzehnte in der EMF-Landschaft initiiert hat, bewusst und dankbar wahr- und anzunehmen. Nur so ist ein „Loslassen“ ohne Bitterkeit und eine Öffnung für künftige, neue Herausforderungen möglich.

In diesem Sinne verabschiede ich mich als letzter Vorsitzender der Forschungsgemeinschaft Funk e. V. von Ihnen, den geschätzten Leserinnen und Lesern des Newsletters der FGF.

Ich denke, Sie folgen meiner Meinung, dass die FGF mit ihrer Intention, unverfälscht über wissenschaftliche Erkenntnisse zum Einfluss der elektromagnetischen Felder auf Mensch und Umwelt zu berichten und wo nötig durch eigene Forschungsaufträge zur Schließung von Wissenslücken beizutragen, Geschichte geschrieben hat. Im Laufe ihres fast 18-jährigen Bestehens hat sie einen nicht unerheblichen Beitrag zum Verständnis der „Elektromagnetischen Umweltverträglichkeit (EMVU)“ geleistet.

Sie hat es durchaus nicht immer leicht gehabt, sich im Alltag als unabhängige – nur der wissenschaftlichen Redlichkeit verpflichtete – Institution im Widerspruch zu einzelnen

gegensätzlichen Interessen zu behaupten. Das Gründen ähnlicher Organisationen nach Vorbild der FGF in anderen Nationen kann aber als Beweis für die Notwendigkeit und Richtigkeit ihres Wirkens angesehen werden.

Besonders hervorzuheben bleiben ihre Aktivitäten zur Koordination der wissenschaftlichen Forschung durch das Mitwirken bei Forschungskonzepten bei supranationalen, internationalen und nationalen Kommissionen und Institutionen. Ihr Bemühen um Qualität in der Wissenschaft und um sachliche, faktenorientierte Information findet allgemein Anerkennung. So wurden die internationalen Workshops der FGF zu speziellen Sachgebieten der EMVU-Problematik, die sie im eigenen Namen oder in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern durchgeführt hat, zu wissenschaftlichen Foren, um über neueste Forschungsergebnisse und Theorien zu diskutieren.

Ich möchte an dieser Stelle nicht versäumen der Geschäftsstelle der FGF, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, herzlich für ihre hervorragende Arbeit zu danken. Mein besonderer Dank gilt hier insbesondere dem Geschäftsführer, Herrn Dr. Friedrich, für sein langjähriges intensives Engagement für den Verein und die Sache.

Auch wenn heute noch nicht abzusehen ist, wie sich die EMVU-Debatte in den nächsten Jahren entwickeln wird, ist es sicher, dass die Schließung der FGF eine Lücke in der EMVU-Landschaft hinterlassen wird. Daher ist es erfreulich, dass sich mit dem Wissenschaftlichen Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste (WIK) eine etablierte und erfahrene Institution gefunden hat, die sich künftig stärker auf diesem Gebiet engagieren und zumindest einen Teil der bisherigen Aktivitäten der FGF fortführen wird.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Albrecht Gundlach,

Vorstandsvorsitzender der Forschungsgemeinschaft Funk e. V.